Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 28 (1924-1925)
Heft: 4

Artikel: Etwas über Kurpfuscherei
Autor: Zimmermann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661954

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

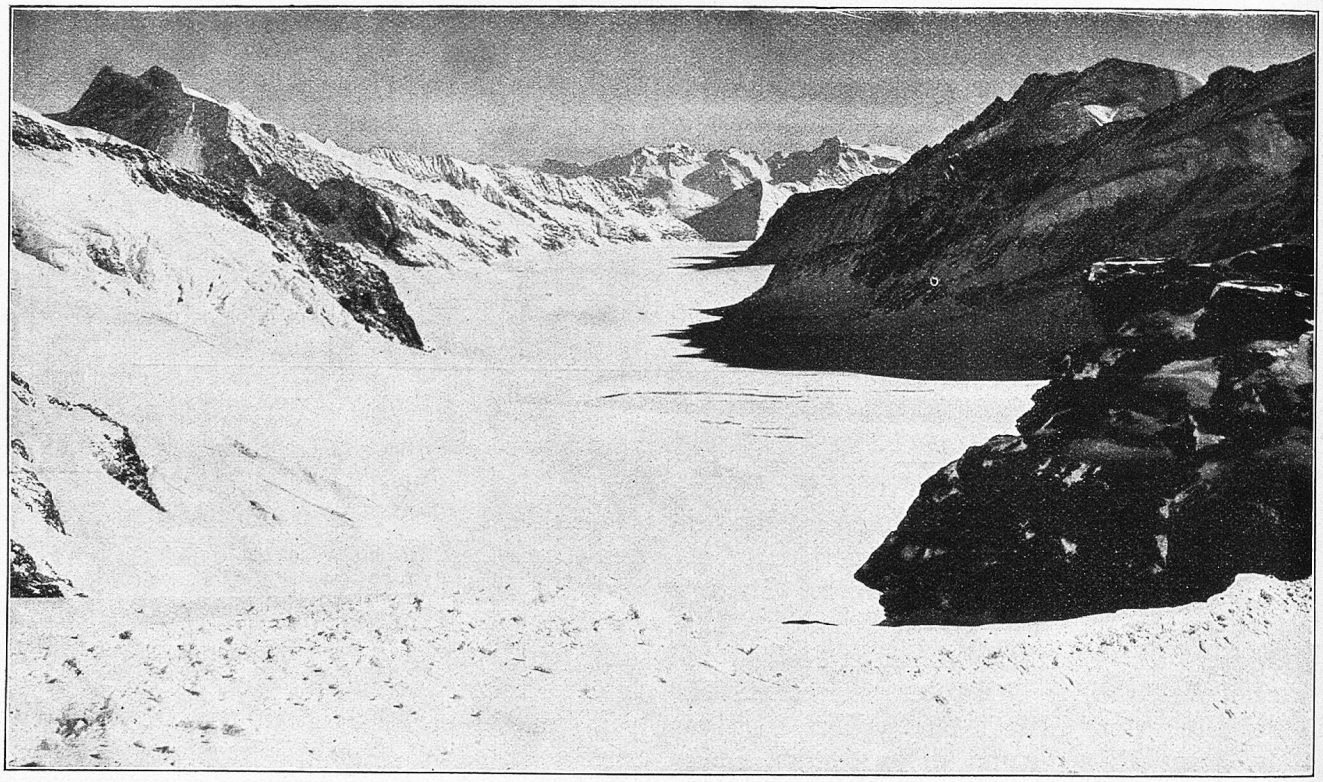
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ging und an dem Großen Aletschgletscher, dem längsten Gletscher der Alpen, entlang in das Oberwallis hinabführte.

Hand in Hand mit der Truppe arbeitet in solchen Fällen die Jungfraubahn, die es sich nicht nehmen läßt, durch Extrazüge eine rasche Verbindung von Wengen, dem größten alpinen Zentrum des Berner Oberlandes, auf das Jungfraujoch herzustellen. Es ist ein erfreulicher Beweis für die gute Gesinnung von Truppe und Bevölkerung, wenn die Patrouillenläufe auf dem Jungfraujoch durch rege Teilnahme zu wichtigen Ereignissen gestempelt werden. Wo ein solcher Geist herrscht, muß viel Brauchbares geleistet werden können, das einem kleinen Berglande sonst versagt bliebe.



Der größte Gletscher der Alpen, der Große Aletschgletscher, vom Jungfraujoch (3457 Meter) aus gesehen.

Etwas über Kurpfuscherei.

(Richtigstellung der Ausführungen des Herrn Dr. Zimmermann über Homöopathie im Septemberheft dieser Zeitschrift.)

Der Verein homöopathischer Ärzte der Schweiz muß in erster Linie dagegen schärfste Verwahrung einlegen, daß sich Herr Dr. Zimmermann erlaubt, eine Heilart, auf streng wissenschaftlicher Grundlage und von Ärzten ausgeübt, zu seinen „Kurpfuschersekten" zu zählen. Nachdem er auseinander gesetzt hat, daß der „Laienpraktiker oder Kurpfuscher" nicht den „Studiengang eines Arztes" durchgemacht habe, möchten wir darauf hinweisen, daß die Tausende homöopathischer Ärzte zu denen wir gehören, die gleichen Studien und Examina gemacht haben, wie Herr Dr. Zimmermann. Der Unterschied zwischen seiner Ausbildung und unserer ist nur der, daß w i r noch Erkleckliches zugelernt haben.

Seine Behauptungen über die Prüfung der homöopathischen Arzneimittel sind vollständig unrichtig. Er sagt nämlich: „Da man nun nicht im Stande war, für jede Krankheit ein Mittel zu finden, das ähnliche Erscheinungen hervorbringt, so kam man rasch dazu, irgendwelchen Mitteln die gewünschten Kräfte einfach zuzuschreiben, auch wenn sie sie tatsächlich nicht besaßen."

Dagegen stellen wir fest, daß es über Tausend genau geprüfte homöopathische Heilmittel gibt, so daß uns für jede heilbare Krankheitsform ein passendes zur Verfügung steht. Die Prüfung geschah und geschieht am gesunden Menschen, und zwar haben vor allem die homöopathischen Ärzte, unter Hintansetzung ihrer Gesundheit, alle Mittel in hohen und niedern Dosen an

ihrem eigenen Körper immer wieder geprüft. Die so beobachteten Vergiftungserscheinungen, die wir, im Gegensatz zu Herrn Dr. Zimmermann, als künstlich erzeugte Krankheit auffassen, sind aufgezeichnet in unsern ausführlichen Arzneimittellehren und dienen uns als sichere wissenschaftliche Grundlage zur Krankenbehandlung und zwar mit den Dosen, die durch die Erfahrung als die wirksamsten sich erwiesen haben. Daß wir dabei oft mit sehr geringen Mengen auskommen, betrachten wir als einen großen Vorteil unserer Heilweise. Die Heilwirkung kleiner und kleinster Mengen des gutgewählten Mittels zeigt uns die tägliche Beobachtung und können wir jedem, der es sehen will, vorführen. Nur, wer sich nie die Mühe genommen hat, diesen Versuch zu machen, kann sich über diese, durch den Versuch allein entscheidbare Frage mit billigen Witzen äußern.

Daß sich viele Kurpfuscher Homöopathen nennen, bedauern wir homöopathischen Ärzte am meisten. Doch rührt das in erster Linie daher, daß die Großzahl aller Ärzte von unserer Wissenschaft keine Ahnung haben und sich auch keine ernsthafte Mühe geben, sie kennen zu lernen. Freilich müssen wir dann auch die Beurteilung durch solche schlecht unterrichtete Kritiker, wie im vorliegenden Falle, schärfstens abweisen.

Im Namen des Vereins homöopathischer Ärzte der Schweiz.

Der Vorsitzende: Dr. A. Guignard. Der Schriftführer: Dr. R. Ammann.

Aarau, den 10. November 1924.

Bücherschau.

Das Freudengärtlein. Kindergeschichten von Johanna Siebel, mit Bildern von Hans Lang Fr. 4.— (86 Seiten in gr. Oktav. Gebunden.) Verlag Orell Füßli, Zürich. — Inhalt: Der Herr Gehorsam — Hansli — Wie Hansli das Christkind sieht — Vom goldenen und vom schwarzen Buch — Die Tränenweiher — Das Freudengärtlein — Im Osterland — Robertlis Heimweg — Das Kirschenfest — Heinz und Margritli — Das Leseblättchen — Die Wahl. Die Mutter und Dichterin, die hier als grundgütige Freundin am Erzählen ist, besitzt das Geheimnis, ihren phantasievoll gewandeten Geschichten ganz unbemerkt, und ohne die durch die Geschehnisse hervorgerufene Spannung abzuschwächen, manche kostbare Lebenslehre beizumischen. Namentlich wird das Kind, wie zum Beispiel in der den Buchtitel liefernden Geschichte vom Freudengärtlein, frohgemut erkennen, daß gerade das Bravsein dazu angetan ist, die glückseligsten Freuden zu verschaffen. Schlicht und humorvoll charakterisierende Zeichnungen von Hans Lang begleiten den Text.

Jack, ein Krähenroman, von Paul Vetterli. Mit Illustrationen von Kurt Wernicke. Broschiert Fr. 5.—. Verlag Grethlein u. Co., Zürich und Leipzig. — Jack — der Roman unseres bekanntesten und interessantesten Vogels — der Krähe; aber keine Beschreibung, keine Belehrung, keine Verherrlichung. In der großen Welt des Lebens — ein kleines Stück Leben, und doch eine Welt für sich — beobachtet, erlauscht und vor allem erlebt und nachgefühlt. Da mordet Jack einen Junghasen, dort stiehlt er Kiebitzeier, man sieht sich hinter dem Pflug, im Kampfe mit Habicht und Uhu, mit Wiesel und Fuchs. Bettelnd und vagabundierend treibt er sich im Winter auf einem Gutshofe und auf den Plätzen der Stadt umher. Wir lachen über ihn, wenn ihm ein Liebesabenteuer mißglückt oder wenn dem treusorgenden Gatten das Abenteurer- und Räuberleben beschnitten wird — eine bunte Reihe von Bildern, wie die Natur sie bestimmt. Das ist der „Roman" des grauschwarzen Gesellen, dem Paul Vetterli viel Liebe zuteil werden läßt. — Eine Welt von Wundern und Abenteuern für die Jugend und für jeden, der ebenso warm und freudig in die Natur geht wie Paul Vetterli.

Jung gewohnt. Nachdenksame Plaudereien über Kinderfehler und Elternschuld von Marie Steiger-Lenggenhager. 288 Seiten. Kartonniert Fr. 5.—, Geschenkausgabe Fr. 6.—. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. — Ein Elternbuch, das jenen neuen Geist in die Kinderstube, ins Elternhaus und von da ins Leben hinaus tragen will, der zur Gesundung unserer äußeren und inneren Kultur führen soll. Er zeigt in einer Fülle anschaulicher Bilder aus dem häuslichen Alltag in bald ernsthaftem, bald köstlich satirischem Plauderton, wie unsere Kinder zur inneren Wahrhaftigkeit und wirklich humaner Gesinnung erzogen werden können.

Lebensführung, von Fr. W. Foerster. 123. bis 132. Tausend. Kart. Fr. 5.—, Geschenkeinband Fr. 7.—. Rotapfel-Verlag in Erlenbach-Zürich. — Das Buch wendet sich, obwohl es vor allem die Lebensfragen junger Leute berücksichtigt, an denkende Menschen überhaupt und darf besonders auch als eine „Ethik für Erzieher" betrachtet werden.

William Wolfensberger: Sein Leben und Wirken, dargestellt von R. Max Konzelmann. Geheftet Fr. 4.50, gebunden Fr. 5.50. — William Wolfensberger, ein Kind der Vorkriegszeit, nach neuen Werten und neuem Glauben ausschauend. „Er fühlte, daß die alte Zeit zu viel an den Dingen hing und er hängte sein Herz an die Menschen", sagt von ihm Jakob Boßhart. Ein heißes, stolzes Herz im Kampf mit der eigenen Natur und der Welt. Das kurze schwere Leben des Bündner Bergpfarrers und Seelsorgers von Rheineck, voll übermäßiger Mühe, Trübsal und dunkler Leidenschaft, das sich und die Welt überwindend in versöhntem Frieden erlosch. Der Dichter, der Pfarrer, der Mensch in seinem Suchen, Reifen und seiner Vollendung.

Neu erschienen: Ein Wintermärchen. Text und Bilder von Ernst Kreidolf. In hübschem Einband Fr. 10.50. Rotapfel-Verlag in Erlenbach-Zürich. — Ein Hymnus auf den Bergwinter. Im Winterzauber entfaltet sich ein anmutiges Märchen: Schneewittchen und die Zwerge. Von Winterabenteuer zu Winterabenteuer führt ihr Weg. Fröhliche Winterfeste werden gefeiert: Schlittschuhlauf, Schlittenfahrten, Schneeballenschlacht — bis zum wehmütigen Auseinandergehen. Anmutig in der Erfindung und überaus reizvoll in der Farbe reiht sich dieses neue Bilderbuch gleichwertig an die Alpenblumenmärchen.

Konrad Falke: Der Kinderkreuzzug. Ein Roman der Sehnsucht in vier Büchern. Ausgabe in zwei Bänden: Broschiert Fr. 18.—. Erschienen im Verlag Orell Füßli, Zürich. — Das religiöse Erlebnis, welches dem Kreuzzug seine Weihe gibt, ist das eigentliche Thema des Romans, welcher keineswegs ein historischer Kostüm- und Kulissenroman sein will, sondern — wie der Untertitel „Ein Roman der Sehnsucht" be-